

1.Station



Fenster zur Urzeit Die Grube Messel

Bemerkenswerte fossile Funde von Pflanzen und Tiere, die im Ölschiefer konserviert sind, machten die Grube Messel weltberühmt. Fast wären diese Schätze mit Müll aus Südhessen zugeschüttet worden, doch der Widerstand gegen die Deponiepläne hatte Erfolg. Seit Dezember 1995 ist das im Landkreis und darüber hinaus einzigartige Denkmal Weltnaturerbe der UNESCO. Ablagerungen stammen aus dem Erdzeitalter des mittleren Eozäns und entstanden damit vor ca. 49 Millionen Jahren. Sie ermöglichen entwicklungsgeschichtliche Einblicke in jenen Zeitraum der Erdgeschichte, der durch die Verbreitung der Säugetiere auf der Erde gekennzeichnet ist. Von einer Aussichtsplattform hat man freien Blick auf die Grube; zur Erklärung stehen dort Informa-



tionstafeln. Auf Nachfrage werden auch Führungen angeboten. Präparate können im Heimatmuseum Messel besichtigt werden, so zum Beispiel ein ausgewachsener Alligator von 150 cm Länge, versteinerte Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel mit erhaltenen Federn und Fledermäuse mit noch erkennbaren Flughäuten.

Öffnungszeiten:

Mai-Oktober

DI - SO 14 - 17 Uhr Sonn- + Feiertage 10 - 12 Uhr

November-April

SA 14 - 16 Uhr

Sonn- + Feiertage 10 - 12 Uhr, 14 - 16 Uhr

Führungen durch die Grube nach Vereinbarung.

i Heimatmuseum Messel
Langgasse 2, 64409 Messel
Telefon 06159 / 5119

2.Station



Auf den Spuren der Römer Die Stadt Dieburg

Dieburg, früher namengebend für den Altkreis und noch heute Teil der Verwaltung des Landkreises Darmstadt-Dieburg, besaß schon von Alters her zentrale Bedeutung für die Region. Das unter Kaiser Hadrian gegründete römische Dieburg (etwa 125 - 260 n. Chr.) war politischer, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Mittelpunkt der Civitas Auderensium, eines Verwaltungsbezirks zwischen Main, Neckar, Rhein und Odenwaldlimes. Eine Mauer sollte die Stadt vor den Alemannen schützen, doch führten die Germaneneinfälle schließlich zur Aufgabe des rechtsrheinischen Gebietes. Oberirdisch gibt es aus dieser Zeit nichts mehr zu sehen, aber der Boden birgt zahlreiche Baubefunde.

Schon Anfang des 16. Jahrhunderts kamen die ersten römischen Relikte zum Vorschein. An erster Stelle steht der Mithrasstein aus einem 1926 entdeckten Mithräum. Erwähnenswert ist auch ein umfangreicher Komplex von vollständig erhaltenem Kulturgeschirr aus einem Heiligtum. Aus sechs Gräberfeldern, die gemäß römischen Rechts außerhalb der antiken Mauerbewehrung lagen, stammen etliche Keramikarbeiten und weitere Kleinfunde, die dem heutigen Betrachter u.a. eine Vorstellung des römischen Ess- und Trinkgeschirrs vermitteln.

Öffnungszeiten:

FR + SA 14 - 17 Uhr

SO 10 - 17 Uhr

i Kreis- und Stadtmuseum Schloss Fechenbach,
Telefon 06071 / 23365.

3.Station



Von Romanik bis Renaissance: Schloss Babenhausen

Eines der ältesten noch aufrecht stehenden Gebäude im Landkreis ist das Schloss Babenhausen. Es wurde 1998 als "Nationales Denkmal" anerkannt. Im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts errichteten die Münzenberger die quadratische Wasserburg. Der heutige Westflügel ist über drei Geschosse noch in seiner Originalsubstanz erhalten. Die offene Säulenhalle im Erdgeschoss ist ein beeindruckendes Zeugnis der romanischen Architektur. 1255 fiel das "Amt Babenhausen samt Zubehör" an die Hanauer, 1295 erhielten sie Stadt- und Marktrechte für den Ort. Mitte des 15. Jahrhunderts wurde Babenhausen zur Residenz. Philipp der Ältere hatte in die wohlhabende elsässische Grafschaft Lichtenberg eingeheiratet. Die Folge: rege Bautätigkeit. Aus dieser Zeit stammt der Ostflügel mit seinem runden Treppenturm (1460) und das Obergeschoss mit markanten Fachwerk-Figuren. Durch die Erweiterung um den Südflügel entsteht im 16.



4.Station



i Museum und Kulturzentrum Gruberhof im Raibacher Tal.
Öffnungszeiten:
bis Ende Oktober
SO 13 - 18 Uhr
Führungen:
Heimat- und Geschichtsverein,
Tel. 06078 / 94358

Beliebt seit der Steinzeit Groß-Umstadt

An den fruchtbaren Ausläufern des Odenwaldes gelegen, war die Stadt schon in der Steinzeit besiedelt. Im Jahr 766 schenkte König Pippin die "Umstädter Mark" der Reichsabtei Fulda. Die verkaufte und belehnte Teile ihres Besitzes, was zu wechselnden Herrschaftseinflüssen führte. Die hier vertretenen Adelshöfe nahmen Statthalterfunktion für weit entfernte Landesherren wahr. Für eine Residenz reichten Macht und Einfluss nicht, dennoch setzen sich die sieben Höfe des Adels mit Größe und Anordnung ihrer Steinarchitektur von den Fachwerkbauten des gemeinen Volks ab. Tatsächlich waren es im Wesentlichen die Bürger, die die Entwicklung ihrer Stadt vorantrieben. Wegen ihrer zentralen Bedeutung wurde Groß-Umstadt bereits 1263 mit Stadt- und Marktrechten ausgestattet. Um 1600 erlebte die Stadt ihre Blütezeit, was durch den bedeutenden Rathausbau (1601-05) dokumentiert wird. In der fast quadratisch angelegten Altstadt, seit dem 12. Jahrhundert entstanden, beeindruckt die große Zahl gut



5.Station



Aufbruch nach dem 30jährigen Krieg Ortsbild Altheim

Der Ort an der Landstraße zwischen Darmstadt und Aschaffenburg wird 1337 erstmals urkundlich erwähnt. Er gehörte bis Mitte des 18. Jahrhunderts zum Besitz der Grafen von Hanau-Lichtenberg und Zur Herrschaft Babenhausen, dann zu Hessen-Darmstadt. Im 30-jährigen Krieg wurde Altheim, wie viele andere Dörfer, vollständig zerstört und entvölkert und konnte sich erst vom 18. Jahrhundert an wieder zu neuer Blüte entwickeln. Als typisches Straßendorf ist Altheim an einer Kreuzung (Hauptstraße/ Kirchstraße) entstanden. Die Struktur der geschlossenen Hofreitanlagen ist hier noch fast vollständig erhalten, die vorwiegend giebelständigen Fachwerkhäuser, ergeben ein lebendiges räumliches Gefüge. Den



6.Station



Technik im Wandel Die Mühlen

Eine der frühesten Gruppen technischer Denkmäler bilden die Mühlen. Zu allen Zeiten war eine Mühle notwendig für die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Wichtig für den Standort war gleichmäßig vorhandene Wasserkraft und relative Nähe zu Ortschaften, um für die Landwirte gut erreichbar zu sein. Diese Einzelhöfe entlang der Wasserläufe prägen - besonders außerhalb geschlossener Ortschaften - das Landschaftsbild ganz entscheidend. Als Beispiel soll hier die **Alte Schlossmühle** in Modautal genannt werden. Die fast quadratische geschlossene Hofanlage steht, etwas abseits der Straße, nördlich von Nieder-Modau am Fuße des Schlossbergs. Der Bau geht bis in das 17. Jahrhundert zurück, die heute vorhandenen



nordwestlichen Ortsrand bildet eine geschlossene Scheunenwand, an die sich die Gärten und die sumpfigen Wiesen des Richer Bachs anschließen.

7.Station



Vielfalt der Gründerzeit Das Villengebiet Seeheim-Jugenheim

Hier traf sich die Prominenz: Schon im 19. Jahrhundert genoss das Großherzogliche Haus Hessen-Darmstadt die Vorzüge der sonnenverwöhnten Bergstraße, die noch immer zu den teuersten Ecken im Landkreis gehört. Großherzog Ludwig II. unterhielt in Seeheim seine Sommerresidenz, das heutige "Schloss Seeheim". In Jugenheim wurde 1814-16 ein Landgut auf dem Heiligenberg errichtet, das Georg Moller für Erzgroßherzogin Wilhelmine zu einem fürstlichen Sommersitz umbaute. Regelmäßig war hier der russische Zarenhof zu Gast. Nach Mollers Plänen folgte später ein weiterer Umbau. Die heutige Vierflügelanlage in spätklassizistischen Architekturformen, von zwei Türmen flankiert, mit vorgelagerten Terrassen und Festsaal, belegt die herausragende künstlerische Qualität des Entwurfs. Beide Gemeinden mauserten sich von vormals über-



wiegend dörflich strukturierten Ortschaften zu beliebten Wohnorten für Reiche, Offiziere und Beamte, die sich im näheren Umfeld des Hochadels aufhielten. Die verkehrsgünstige Lage durch einen Bahnnebenanschluß begünstigte seit 1895 diese Situation noch. Es entwickelte sich auf parkartigen, weitläufigen Grundstücken eine Villenbebauung, in Seeheim im Bereich des Tannenberges, in Jugenheim südlich des Balkhäuser Tals. Die Villen repräsentieren die gesamte Stilvielfalt der Gründerzeit, von (Neo)Klassizismus und Neo-Renaissance bis zum Heimat- und Landhausstil der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts.

8.Station



Schwung der Fünfziger Jahre Tank- und Rastanlage Pfungstadt

Eines der jüngsten technischen Denkmäler im Landkreis ist die ehemalige Raststätte im Ried. Sie steht als Symbol für das 20. Jahrhundert, den Schwung der fünfziger Jahre und die wachsende Mobilität der Bevölkerung. Die Tank- und Rastanlage an der Autobahn Frankfurt - Mannheim (A 67) wurden in mehreren Bauphasen ab 1951 von dem namhaften deutschen Architekten Prof. Ernst Neufert errichtet. Optimale Organisationsabläufe spielten in seiner Bauentwurfslehre eine wesentliche Rolle. Prägende Elemente seines Entwurfs sind eine quergerichtete freitragende Überdachung auf acht Pilzstützen und ein in Längsrichtung angeordnetes untergeschobenes Kassenhaus mit integrierten Neben-nutzungen. Die Architektur zeigt die leichten Betonkonstruktionen der 50er Jahre, die Fassadenflächen sind mit Klinkermauerwerk geschlossen.



Südlich der Tankstelle wurde noch eine kleine Raststätte angeordnet. An der Ostseite der A 67 entstand ein baugleiches Pendant, ergänzt durch eine größere Raststätte mit integriertem Motel. Hier wurde aber das Pilzstützdach - leider - durch eine moderne Stahlkonstruktion ersetzt. Die Einbindung der Raststätten in die Landschaft, der freie Blick auf Parkplatz, Automobil und Autobahnverkehr sind Symbole von Freiheit, Zeitgeist und Gestaltungswillen der fünfziger Jahre.

i Schlossmühle

Odenwaldstr. 2, Ober-Ramstadt/Nieder-Modau

Besichtigung auf Anfrage

Willkommen auf der Zeitreise

Hier ist alles echt. Keine Hollywood-Kulissen, sondern Originalschauplätze. Ein Hauch von Jurassic Park, Star Trek und Zeitmaschine weht durch den Landkreis. Inszenieren Sie Ihre eigene Science-Fiction Story - auf dem Boden von Tatsachen. Wir öffnen Zeittore und markieren Meilensteine für Ihre Reise in die Vergangenheit. Die Spuren der Geschichte werden Ihre Phantasie beflügeln. "Beamern" Sie sich um Jahrmillionen zurück in den feucht-warmen Ur-Wald der Grube Messel oder schauen Sie den "alten Römern" in ihren Keramikwerkstätten über die Schulter. Seien Sie zu Gast bei adeligen Herrschaften, wohlhabendem Bürgertum, kunstfertigen Handwerkern und beim gemeinen Volke. Begutachten Sie die Anfänge der Industrialisierung und lassen Sie sich vom Lebensgefühl der "Swinging Fiftys" anstecken.

Unser erster Reisetipp schlägt den Bogen vom Eozän - das war vor 49 Millionen Jahren, als die letzten Dinosaurier schon ausgestorben und die ersten Menschen noch lange nicht in Sicht waren -, bis zur Neuzeit: von Urpferds Tränke bis zur modernen Autobahntanke. Alles längst vorbei, aber nicht vergessen. Wir möchten Ihr Interesse wecken an Vorlieben und Bräuchen, Riten und Stilen von damals, und werden deshalb weitere Entdeckertouren für Sie zusammenstellen mit jeweils wechselnden Schwerpunkten. Material dafür gibt es reichlich.

Wegen des außerordentlich fruchtbaren Bodens und der landschaftlichen Vielfalt ist der Landkreis schon seit Jahrtausenden besiedelt. Davon zeugen teilweise recht gut erhaltene Reste einer mannigfaltigen historischen Bebauung und darüber hinaus umfangreiche archäologische Funde, die Aufschlüsse über die Stein-, Bronze- und Eisenzeit geben, über römische Siedlungen, mittelalterliche Anlagen, Bestattungsrituale und Vieles mehr. Erhellende Geschichten zu den sichtbaren Relikten früherer Epochen finden sich in Aufzeichnungen und Dokumenten, die in den Museen und Archiven unserer Region gesammelt sind. Mit diesem Stoff wird Historie lebendig und spannend. So macht "Heimatkunde" Spaß.

Viel Vergnügen wünschen

Celine Fries

Erste Kreisbeigeordnete Celine Fries
und die Denkmalschutzbehörde
des Landkreises Darmstadt-Dieburg



Grafik: DARMSTÄDTER ECHO

1.Station Grube Messel 2.Station Dieburg 3.Station Babenhausen 4.Station Groß-Umstadt 5.Station Altheim 6.Station Modau 7.Station Seeheim-Jugenheim 8.Station Pfungstadt



Impressum: Kreisausschuß Landkreis Darmstadt-Dieburg 1999
Gestaltung: Dipl.-Designerin Andrea Dörn
Druck: HW-Druckservice

Zeitreisen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

1.Tour: Von Urpferds Tränke bis "Käfers" Schänke

